

Erfahrungsbericht
Chicago-Kent College of Law
LL.M (Global Business and Financial Law)

WAHL DER PARTNERUNI

Wer ein LL.M.-Studium anstrebt, sollte sich im Vorfeld sowohl mit den unterschiedlichen Programmen als auch mit den jeweiligen Studienbedingungen vertraut machen, da sich das Angebot von Hochschule zu Hochschule deutlich unterscheidet. Zudem ist wichtig zu prüfen, ob der LL.M. an der jeweiligen Universität unmittelbar und in einem zusammenhängenden Abschnitt vor dem ersten Staatsexamen absolviert werden kann.

Aufgrund meiner fachlichen Schwerpunkte kam für mich insbesondere das Chicago-Kent College in Betracht, da dort ein LL.M.-Programm mit Ausrichtung auf Global Business and Financial Law angeboten wird, das meinen Interessen sehr entspricht. Gleichzeitig sollte man berücksichtigen, dass die Law School in Chicago keine klassische Campus-Universität ist, sondern in einem modernen Hochhaus im Zentrum der Stadt untergebracht ist.

Bewerbung

Zu Beginn empfiehlt es sich, die jährliche Informationsveranstaltung der Universität Augsburg zu besuchen, um einen Eindruck von den verschiedenen Partnerhochschulen zu gewinnen und die wichtigsten Rahmenbedingungen des Austauschprogramms kennenzulernen. Für eine Bewerbung auf das USA-Programm sind in der Regel ein Motivationsschreiben, ein Bewerbungsformular, ein Lebenslauf, eine aktuelle Notenübersicht sowie ein Sprachnachweis erforderlich.

Den Sprachnachweis kann man entweder durch Teilnahme an der FRA oder durch einen Toefl-Test mit einer Mindestpunktzahl von 90 Punkten erbringen. Ich konnte hier einen Sprachnachweis aufgrund meiner Teilnahme an der FRA anfragen und musste somit keinen Toefl-Test machen.

Wer es in die engere Auswahl schafft, wird zu einem persönlichen Gespräch bei Prof. Möllers eingeladen. Zur Vorbereitung bietet es sich an, sich mit aktuellen politischen Entwicklungen in den USA und Europa zu beschäftigen, grundlegende Kenntnisse zur amerikanischen Geschichte aufzufrischen und sich klarzumachen, weshalb man sich für eine bestimmte Partneruniversität und genau dieses Programm entscheidet.

Die Zu- oder Absagen werden in der Regel kurz vor Weihnachten verschickt, und im Falle einer Zusage ist eine Verwaltungsgebühr von 900 € zu entrichten. Im Januar findet anschließend noch ein Treffen mit ehemaligen Programmteilnehmern statt, bei dem offene Fragen geklärt und erste Kontakte geknüpft werden können.

Visum

Zunächst bewirbt man sich mit der Zusage der Universität Augsburg formell am Chicago-Kent College of Law. Anschließend erhält man die für den Visumsantrag notwendigen Unterlagen (DS-2019 oder I-20), mit denen man das entsprechende Visum beantragt (für einen Aufenthalt von einem Semester gewöhnlich J-1, für zwei Semester F-1).

Im Zuge des Antrags fallen mehrere Gebühren an, etwa für die SEVIS-Registrierung. Personen ohne vorherige Einreise müssen in der Regel zu einem Gespräch im

amerikanischen Konsulat in München erscheinen. In meinem Gespräch musste ich lediglich beantworten, was ich in den USA machen will (mehr nicht).

Nach erfolgreicher Erteilung kann das Visum entweder gegen eine zusätzliche Gebühr per Post zugesandt oder direkt in München abgeholt werden. Da das Onlineportal für die Beantragung technisch nicht mehr ganz auf dem neuesten Stand ist und die Bearbeitung der Unterlagen einige Zeit in Anspruch nehmen kann, empfiehlt es sich, für diesen Schritt ausreichend Vorlauf einzuplanen.

Wohnung

Die Wohnungssuche in Chicago aus Deutschland heraus ist eher schwierig. Daher lohnt es sich, sich frühzeitig mit den möglichen Wohnoptionen zu beschäftigen, auch wenn viele Apartments erst wenige Wochen vor dem gewünschten Einzugstermin online gestellt werden. Erschwerend kommt hinzu, dass manche Vermieter deutsche Einkommensnachweise nicht akzeptieren, was die Auswahl zusätzlich einschränkt.

Aufgrund der hohen Mietpreise bietet es sich an, sich mit anderen Studierenden aus dem Austauschprogramm zusammenzutun und eine Wohnung zu teilen. In unserem Fall haben wir leider jeweils einzeln gewohnt. Die meisten haben sich in eine WG eingemietet im gleichen Gebäude (dem POST Chicago). Zur Uni braucht man ca. 35 min. Die nächste Red-Line Verbindung ist in 5 min. erreichbar. Das Gebäude verfügt außerdem über ein Fitnessstudio, eine BBQ-Terrasse auf dem 2. Stock sowie ein Working-Space mit Arbeitsplätzen. Weiterhin sind die Zimmer bereits möbliert. Ich konnte noch eine Garantor-Pflicht waiven, allerdings hat das Management diesbezüglich ihre Forderungen geändert, sodass nun auch ein amerikanischer Garantor nötig ist.

Sobald man eine Wohnung gefunden hat, ist der größte Aufwand erledigt.

Finanzielles

Ein LL.M.-Studium ist zweifellos mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden. Zwar fallen im ersten Semester aufgrund des Erlasses der Studiengebühren sowie der Förderung durch den DAAD vergleichsweise geringe Kosten an, im zweiten Semester müssen jedoch zusätzlich die regulären Studiengebühren getragen werden. Unter bestimmten Voraussetzungen kann es dennoch sinnvoll sein, den LL.M. unmittelbar im Anschluss an das Staatsexamen und ohne Unterbrechung zu absolvieren, anstatt zunächst nach Deutschland zurückzukehren.

In unserem Jahrgang beliefen sich die bereits zwischen Prof. Möllers und dem Chicago-Kent College ausgehandelten Studiengebühren für zwei Semester auf 18.000 US-Dollar + mandatory fees (diese kann man der Homepage entnehmen: <https://kentlaw.iit.edu/law/admissions/financing-your-education/tuition-fees/llm-tuition-and-fees>). Weiterhin habe ich eine Miete von ungefähr 1.500 USD pro Monat bezahlt und für 50 – 70 USD pro Woche für Lebensmittel ausgegeben.

Ein weiterer Kostenpunkt meinerseits waren Reisen. Das hängt natürlich von der jeweiligen Person ab, dennoch kann ich nur empfehlen die Zeit in den USA auch für Ausflüge zu nutzen. Flüge über das ganze Land können von 80 – 160 USD gefunden werden (hin und zurück). Unterkünfte sind in den meisten Städten auch für 50 USD pro Nacht zu finden. Sollte man ein Mietauto wollen, wird meistens eine unter dem Namen des Buchenden stehende Kreditkarte gefordert. Allerdings konnte man (in meinem Fall) auch trotz des Hinweises mit einer Debitkarte zahlen. Am besten ruft man hierzu das jeweilige Unternehmen im Vorfeld an.

Studium

Wenn ihr euch bereits vor oder zu Beginn des Aufenthalts in den USA für einen LL.M. entscheidet, steht euch das gesamte Angebot der LL.M.-Programme des Colleges offen. Erfolgt die Entscheidung hingegen erst während oder nach dem ersten Semester, ist ein Abschluss nur noch im Schwerpunkt U.S., International and Transnational Law möglich.

Für den LL.M. in Global Business and Financial Law (GBFL) sind insgesamt 24 Credit Points (CP) zu erwerben. Hiervon müssen 12 CP dem jeweiligen Schwerpunktbereich zugeordnet sein. Pflichtfächer für sind:

- *Business Organizations* (4 CP)
- *Business Ethics* oder *Professional Responsibility* (2 CP)
- *Legal Writing IV* (3 CP)
- *Introduction to American Legal System* (2 CP)

Die verbleibenden CP können grundsätzlich frei aus dem gesamten rechtswissenschaftlichen Lehrangebot gewählt werden. Wer darüber hinaus die Voraussetzungen für die Zulassung zum New York Bar Exam erfüllen möchte, muss jedoch zusätzliche Pflichtveranstaltungen in seine Kurswahl einbeziehen. Ich wollte allerdings nicht das New York Bar schreiben, sodass ich darüber auch keine weiteren Informationen habe.

Interessant zu wissen ist, dass Chicago Kent nicht pro Credit abrechnet. So konnte ich Kurse der Wertigkeit von 31 Credits belegen und absolvieren, ohne mehr zu zahlen. Auch die höhere Prüfungslast war dabei gut zu bewältigen. Allerdings musste ich mir dafür zunächst die Genehmigung von Dean Weber einholen. Meine Kurse waren die Folgenden:

- *Business Organizations* (4 CP)
- *Business Ethics* (2 CP)
- *Legal Writing IV* (3 CP)
- *Introduction to American Legal System* (2 CP)
- *Futures, Swaps and other Derivatives* (2 CP)
- *Securities Regulation* (3 CP)
- *Investment Funds* (3 CP)
- *International Trade* (3 CP)
- *International Business Transactions* (3 CP)
- *Corporate Finance* (2 CP)
- *Legal Reasoning and Exam Strategy* (2 CP)
- *Securities Arbitration* (2 CP)

Business Organizations – Prof. Robbins

Business Organizations ist zu großen Teilen mit dem Gesellschaftsrecht zu vergleichen. man lernt, welche Vor- und Nachteile die jeweiligen Entitäten haben und bespricht vor allem Corporations, Partnerships und LLCs. Allerdings ist auch ein großer Teil der Vorlesung über Agency Law (Stellvertretung). Dies hängt von dem/der Professor/in ab. Von Freunden habe ich gehört, dass z.B. Prof. Shelby weniger Wert auf Agency law legt. Meine Professorin (Robbins) ist sehr engagiert und hilft den Studenten, wo sie nur kann. Zu Beginn der Vorlesung musste man sich in sog. Panels eintragen. Man musste sich also einen Tag aussuchen, an dem man vermutlich

aufgerufen wurde, sodass sie eine Mitarbeitsnote ermitteln konnte. Der Kurs fand in Präsenz statt und hatte eine in-person exam.

Business Ethics – Prof. Robbins

In diesem Fach haben wir uns damit befasst, was Anwälte bei Ausübung ihrer Tätigkeit zu beachten haben. Vor allem die Verschwiegenheitspflicht und Interessenskonflikte haben den Inhalt des Kurses geprägt. Man lernte also, wie man sich als Anwalt nicht strafbar macht und was man in kritischen Situationen zu tun hat. Dieser Kurs fand über Zoom statt und hatte ein Take-home exam. Man konnte sich selbst aussuchen, wann man die Klausur (innerhalb der zwei Wochen Exam-period) schreiben wollte. Bei mir bestand die Klausur zu Teilen aus multiple-choice Fragen und Essay-questions. Letztere sind mit Fragen in deutschen Rechtsklausuren vergleichbar. Man bekommt also einen Sachverhalt und muss die Problematiken herausarbeiten.

Legal Writing IV – Sara Rusnak

In Legal Writing erlernt man, wie man juristische Lösungen und Aufsätze schreibt. Die Note bildete sich in meinem Fall aus vier Abgaben, die alle unter dem regulären Semester abzugeben waren, sodass man bereits eine Woche vor Start der Exam-period mit diesem Fach fertig war. Sara Rusnak ist die ehemalige Kontaktperson der internationalen Studenten und hat in meinem Semester das erste Mal als Lehrkraft gearbeitet. Sie ist sehr engagiert und freundlich. Sollte sie erneut ein Fach anbieten, sollte man dieses besuchen.

Introduction to American Legal System – Prof. Godfrey

Dieser Kurs war eine Einführungsveranstaltung, bevor das erste Semester begann. Hier hat man in zwei Wochen jeden Tag eine Vorlesung zu den Grundsätzen des amerikanischen Rechts. Die Abschlussklausur ist bereits vor Beginn des regulären Semesters abzulegen.

Futures, Swaps, other Derivatives – Jennifer Tveiten-Rifman

Anders als klassische Hochschulprofessoren ist Prof. Tveiten-Rifman hauptberuflich bei der Commodity Futures Trading Commission (CFTC) tätig und brachte daher viele praktische Erfahrungen in die Lehrveranstaltung ein.

Inhaltlich beschäftigte sich der Kurs mit den rechtlichen Grundlagen und der Regulierung verschiedener Derivate sowie der damit verbundenen Finanzgeschäfte. Behandelt wurden unter anderem Futures, Swaps und Optionen. Ein wiederkehrendes Thema war die Abgrenzung einzelner Finanzinstrumente und die Frage, unter welchen Voraussetzungen diese überhaupt als Derivate einzuordnen sind. Darüber hinaus spielte die aufsichtsrechtliche Regulierung der entsprechenden Märkte eine zentrale Rolle. Die Prüfungsleistung setzte sich aus einem Take-Home Midterm und einem Take-Home Final zusammen.

Ich empfand die Inhalte zu Beginn als durchaus anspruchsvoll, da ich in diesem Bereich kaum Vorkenntnisse hatte. Ich würde empfehlen, sich in den ersten Wochen des Kurses intensiver mit den grundlegenden Arten von Derivaten und ihren Funktionsweisen vertraut zu machen.

Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten habe ich den Kurs als sehr bereichernd empfunden und würde ihn jederzeit wieder wählen. Die behandelten Themen sind äußerst interessant, und man sollte sich von einer möglichen Anfangsphase der Unsicherheit nicht entmutigen lassen. Prof. Tveiten-Rifman ist sehr engagiert, offen und jederzeit bereit, auf Fragen oder individuelle Anliegen einzugehen.

Securities Regulation – Prof. Shelby

Im Mittelpunkt dieses Kurses stand die Regulierung des US-amerikanischen Kapitalmarktes und insbesondere die Frage, wie Informationen über Unternehmen sowie deren Zugang zum Kapitalmarkt rechtlich ausgestaltet sind. Behandelt wurden unter anderem die Offenlegungspflichten verschiedener Marktteilnehmer, das Insider Trading sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen von Public Offerings.

Die Endnote setzte sich überwiegend aus der Abschlussklausur zusammen, wobei auch die aktive Mitarbeit während des Semesters in die Bewertung einfluss.

Prof. Shelby verfügt über ein beeindruckendes Fachwissen und versteht es hervorragend, selbst komplexe Zusammenhänge anschaulich und verständlich zu vermitteln. Obwohl ich zu Beginn großen Respekt vor dem Schwierigkeitsgrad des Kurses hatte, konnte ich dank Prof. Shelby die Inhalte gut nachvollziehen und viel Neues lernen. Ich kann den Kurs allen empfehlen, die sich für Wirtschafts- und Kapitalmarktrecht interessieren. Von der anspruchsvollen Materie sollte man sich dabei keinesfalls abschrecken lassen.

Investment Funds – Prof. Shelby

In diesem Kurs setzte man sich mit der Regulierung, Entstehung und dem Aufbau von Investment Funds, sowie den Pflichten der Manager auseinander. Allerdings war der Kurs mehr wie ein Seminar aufgebaut. Die Endnote ergab sich aus einer Abschlussarbeit mit einem Umfang von ungefähr 25 Seiten. Das Thema konnte man frei entscheiden, solange ein Bezug zu Investment Funds bestand. Die Vorlesung hatte demnach nicht immer etwas mit dem Schwerpunkt meiner Arbeit zu tun, Prof. Shelby konnte diese allerdings trotzdem interessant gestalten.

International Business Transactions – Prof. Harris

Hier befasst man sich mit internationalem Privatrecht. Es handelt sich um eine Untersuchung des rechtlichen Umfelds von Unternehmen mit Schwerpunkt auf rechtlichen Aspekten, die speziell mit Transaktionen mit internationalen Elementen zusammenhängen. Zu den behandelten Themen gehören unter anderem auch: nationale Gesetze in Bezug auf Ausländer und Auslandsgeschäfte, die extraterritoriale Reichweite amerikanischer Gesetze, internationale Verträge, internationaler Technologietransfer, internationale und kommerzielle Schiedsgerichtsbarkeit sowie internationale Investitionen. Die jeweiligen Rollen von ausländischem Recht und ausländischen Mandanten in internationalen Geschäftsprozessen werden ebenfalls betrachtet. Weiterhin handelt es sich um eine dreistündige Abschlussklausur über alle behandelten Themen, in der Gestalt eines zu lösenden Sachverhalts mit zusätzlichen Fragen.

International Trade – Prof. Cho

International Trade beschäftigt sich mit dem internationalen Handel zwischen Nationen und den Folgen einer sich ändernden Politik (wie zum Beispiel der Trade War zwischen den USA und China). Hier werden verschiedenste Abkommen näher untersucht und auch generell über die Vorteile internationalen Handels diskutiert. Zu den wichtigsten Themen gehören unter anderem das General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) und die World Trade Organization (WTO). Weiterhin befasst sich der Kurs mit Free Trade Agreements, Custom Law und (z.B.) das Most Favored Nation (MFN) Prinzip. Es handelt sich um eine dreistündige Abschlussklausur über alle behandelten Themen. Ebenfalls in der Gestalt eines zu lösenden Sachverhalts.

Corporate Finance – Prof. Tierney

Für die Teilnahme an diesem Kurs ist der Besuch von Business Organizations entweder im Vorfeld empfehlenswert. Viele Inhalte bauen darauf auf und das Verständnis wird dadurch deutlich erleichtert. Zudem sollte man berücksichtigen, dass der Kurs einen erheblichen quantitativen Anteil hat und regelmäßig finanzmathematische Berechnungen umfasst. Wer mathematischen Fragestellungen eher kritisch gegenübersteht, wird den Kurs vermutlich als weniger geeignet empfinden.

Hinsichtlich der Leistungsbewertung hat Prof. Tierney ein sog. Grade-Insurance. Er gab jede Woche Hausaufgaben auf, die bis zur nächsten Woche hochgeladen werden mussten. Dadurch konnte man sich ein garantiertes B+ sichern. Die Teilnahme an der Vorlesungsabschlussklausur war somit freiwillig, um seine Note zu verbessern.

Da sowohl die Unternehmensfinanzierung als auch grundlegende finanzwirtschaftliche Berechnungen für mich Neuland waren, empfand ich den Kurs als durchaus anspruchsvoll. Hinzu kam die anfängliche sprachliche Umstellung, insbesondere im Hinblick auf die Vielzahl fachlicher und wirtschaftlicher Begriffe. Trotz der Herausforderungen waren die Inhalte äußerst interessant und lehrreich. Ich würde den Kurs daher insbesondere Studierenden empfehlen, die ein ausgeprägtes Interesse an wirtschaftsrechtlichen Fragestellungen mitbringen und bereit sind, einen entsprechenden Arbeitsaufwand zu investieren.

Der Kurs hat zweimal im Semester über Zoom stattgefunden. Sonst hat Prof. Tierney Videos hochgeladen, die man sich ansehen musste.

Legal Reasoning and Exam Strategy – Prof. Bjorklund

Dieser Kurs bespricht keine neuen rechtlichen Inhalte, sondern geht vertieft auf die Methodenlehre ein. Um ehrlich zu sein empfand ich den Kurs als sehr langweilig. Prof. Bjorklund war zwar sehr engagiert und freundlich, aber die Materie des Kurses war nicht neu. Es ging hauptsächlich darum, einfache Fragestellungen zu lösen und gegen Ende der Vorlesungszeit wurden nur noch entsprechende Übungen durchgeführt. Die Abschlussklausur war in meinem Fall nahezu die gleiche wie in dem Introduction Kurs.

Securities Arbitration – Prof. Gana

Dieser Kurs war aufgebaut wie der Introduction Kurs. Eine intensive Woche mit ganztägigen Vorlesungen. Weiterhin fand dies nicht unter dem Semester, sondern in den Semesterferien statt. Ich habe diesen Kurs besucht, da ich über die Winterferien nicht nach Hause geflogen bin und ich die Zeit produktiv nutzen wollte. Die Thematik war darüber hinaus sehr interessant. Es ging um die außergerichtliche Streitschlichtung zwischen Brokern und Anlegern. Man lernt Ansprüche und Schutznormen der Anleger kennen und simuliert am Ende eine solche verhandlungsähnliche Arbitration. Prof. Gana hat uns die letzten Tage in zwei Gruppen aufgeteilt und einer Seite zugewiesen. Zusammen mussten wir eine Menge an Materialien analysieren und die Seite des Anlegers/Brokers vertreten. Prof. Gana verfügt dabei über extrem viel Wissen aus der Praxis und ist immer sehr hilfsbereit. Der Kurs war nicht nur aufgrund seiner Materie anspruchsvoll, sondern auch weil ich der einzige internationale Student war, der letztendlich in einer mündlichen Verhandlung mit JD-Studenten argumentieren musste. Allerdings war diese Erfahrung sehr lehrreich und interessant. Sollte man also im Januar vor Ort sein, kann ich diesen Kurs nur empfehlen.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mein Aufenthalt in den USA eine der prägendsten Erfahrungen meines Studiums und meines bisherigen Lebens war. Der Schritt, für längere Zeit in ein anderes Land zu ziehen, sich in einer neuen Umgebung

zurechtzufinden und täglich neue Eindrücke zu sammeln, hat mich sowohl fachlich als auch persönlich bereichert.

Deshalb möchte ich alle ermutigen, die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts wahrzunehmen. Unabhängig davon, ob ihr euch für ein Auslandssemester oder einen LL.M. entscheidet, werdet ihr nicht nur wertvolle akademische Erfahrungen sammeln, sondern auch Freundschaften schließen und Erinnerungen schaffen, die euch ein Leben lang begleiten werden.

Für mich ist Chicago in dieser Zeit zu einem zweiten Zuhause geworden. Die Stadt hat mich von Anfang an herzlich aufgenommen und mit ihrer Offenheit, Vielfalt und besonderen Atmosphäre begeistert. Ich bin überzeugt, dass viele von euch ähnliche Erfahrungen machen werden und auf eine unvergessliche Zeit zurückblicken können. Zum Abschluss möchte ich mich herzlich bei Herrn Prof. Dr. Möllers, Dean Weber sowie Christian Kolbe bedanken. Durch ihr großes Engagement, die hervorragende Organisation des Austauschprogramms und die persönliche Betreuung haben sie diesen Aufenthalt überhaupt erst möglich gemacht.

Solltet ihr Fragen zum Auslandssemester oder zum LL.M.-Programm haben, könnt ihr euch jederzeit gerne an mich wenden (philipp.dermaut@uni-a.de).